

Der neue Film vom Regisseur von TONI GOLDWASCHER



Ein bayerischer Kinderkrimi nach „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“



PRESSEHEFT



Kinostart: 2. August 2012

TOM UND HACKE

Ein bayerischer Kinderkrimi von Norbert Lechner

**Mit Fritz Karl, Franz Buchrieser, Franziska Weisz, Benedikt Weber,
Xaver-Maria Brenner, Julia Forstner**

Eine KEVIN LEE Produktion

in Coproduktion mit Rommel Film und STAR*Film

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk

Gefördert von FilmFernsehFonds Bayern, BKM, FFA, MFG Baden
Württemberg, Filmstiftung NRW, DFFF, Filmförderung Oberösterreich

95 Minuten

Farbe

1:2,35

DOLBY DIGITAL 5.1

PRODUKTION

Kevin Lee Filmgesellschaft mbH

Bavariafilmplatz 7 | D-82031 Grünwald | info@kevinlee.de

BESETZUNG

Thomas Sojer/Tom _____ Benedikt Weber
Bartel Hacker/Hacke _____ Xaver-Maria Brenner
Josef Achatz/Ami Joe _____ Fritz Karl
Apollonia Burger/Tante Polli _____ Franziska Weiz
Anton Schön/Lehrer _____ Franz Buchrieser
Brigitte Ernst/Biggi _____ Julia Forstner

STAB

Regie _____ Norbert Lechner
Drehbuch _____ Rudolf Herfurtner
Produzenten _____ Norbert Lechner
Peter Rommel
Markus Schwabenitzky
Kamera _____ Namche Okon
Schnitt _____ Manuela Kempf
Musik _____ Martin Unterberger
Ton _____ Michael Bartylak
Regieassistentz _____ Felix Triebel
Kostüm _____ Katja Krannich
Maske _____ Raimund Vetter
Szenenbild _____ Didi Richter

INHALT

Ein bayerischer Kinderkrimi nach Mark Twains Kinderbuchklassiker.

TOM UND HACKE spielt in einer Kleinstadt in Bayern, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg.

Nach dem Tod seiner Eltern lebt Tom bei seiner Tante Polli. Doch anstatt ihr zur Hand zu gehen, hat Tom nur Streiche im Kopf, die er zusammen mit seinem besten Freund Hacke ausheckt. Leider beschädigt Tom bei einem dieser Streiche Tante Pollis Nähmaschine. Was tun? Von der Nähmaschine hängt nämlich der Lebensunterhalt der ganzen Familie ab.

Zu allem Unglück werden Tom und sein Freund Hacke in dieser Nacht auch noch Zeugen eines Mordes, für den schon bald darauf ein Unschuldiger bestraft werden soll. Doch die beiden haben ja gesehen, wer es wirklich war! Jetzt muss ein raffinierter Plan her, den Mörder zur Strecke zu bringen - und zugleich Tante Polli aus der Patsche zu helfen.

Nach Motiven von Mark Twain wird TOM UND HACKE vor dem Hintergrund von Nachkriegszeit, Schwarzmarkt, Not und Schieberei erzählt. Zu Recht verlässt sich Regisseur Norbert Lechner (TONI GOLDWASCHER) ganz auf seine Darsteller und die Atmosphäre und setzt sie detailgenau in Szene.

Der warmherzige und liebevoll erzählte Kinofilm zeichnet kindgerecht ein Bild jener Zeit, in dem er Themen wie Ehrlichkeit, Vertrauen und Zusammenhalt ohne pädagogischen Zeigefinger behandelt.

Tom, Hacke und ihre tapfere Freundin Biggi lassen den Zuschauer in ihre Welt eintauchen, in der sie durch Mut, Einfallsreichtum und Freundschaft alle Probleme meistern können.

PRESSENOTIZ

Kinderbuchklassiker wie Tom Sawyer oder Pinocchio werden gern „Romane der Kindheit“ genannt. Sie erzählen von den Anstrengungen, einen wilden, ungehobelten Bengel in ein Mitglied der zivilisierten Gesellschaft zu verwandeln. Und von der Lust der Helden, sich diesem Prozess zu entziehen, sehr zur Freude ihrer Zuschauer und Leser. Die berühmte Geschichte von Tom Sawyer und Huckleberry Finn ist in die unmittelbare deutsche Nachkriegszeit versetzt. Die Atmosphäre aus Hoffnung und Not, aus Überlebenskampf und Kriminalität, die sich im aufregenden Schwarzmarkthandel zeigt, hält für die oft allein gelassene Jugend ungeheure Freiräume bereit, aber auch gefährliche Abgründe, die es mit frecher Abenteuerlust und Chuzpe, mit Glück und Freundschaft, sowie kindlichem Heldenmut zu meistern gilt.

BIOFILMOGRAFIE

NORBERT LECHNER

- 1961 in München geboren
1987 Studium der Germanistik, Philosophie,
und Kunstgeschichte
Universität München
1994 Magister Artium



Tätigkeit als Regisseur und Produzent

- 1985 BAUCHWUNDE, Kurzfilm
1990 Gründung der KEVIN LEE Film GmbH
1991 WOUNDED FACES
Kinofilm, Internationale Hofer Filmtage
1996 DIE SCHARFEN VERFÜHRER, Doku
Dokumentarfilmfest München
97-07 zahlreiche Regie-Bearbeitungen und
Synchronisationen von Dokumentar-
filmen für das FWU-Institut für Film
und das Goethe-Institut
2007 TONI GOLDWASCHER, Kinderfilm,
Festivals (Auswahl):
Kinderfilmfestival „Goldener Spatz“
FIFEM Kinderfilmfestival Montreal
Festival “Cine Para Ninos” Mexico City
Festival “La Nueva Mirada” Buenos Aires
Kinderfilmfestival Auburn/Australien
Kinderfilmfestival Istanbul
Kinderfilmfestival FICI Madrid
Internationales Kinderfilmfestival Moskau
Internationales Kinderfilmfestival Cairo
Internationales Kinderfilmfestival Teheran
2011 TOM UND HACKE. Kinderfilm nach
Mark Twains „Tom Sawyer“
Kinderfilmfestival „Goldener Spatz“
Kinderfilmfest beim Filmfest München

Tätigkeit als Autor

- 85-92 Zahlreiche Beiträge für den
BR/Hörfunk
1988 SARAH, Kinderhörspiel SR/WDR
1988 WOUNDED FACES, und als
Produzent/SR
1989 PRETTY AFTERNOON,
Hörspiel/Radio DRS
93-96 Diverse Folgen für die ARD-Serien
STERNE DES SÜDENS,
GEGEN DEN WIND
95-96 DIE SCHARFEN VERFÜHRER,
Doku/ DW
97-00 DER STALLMEISTER DES KÖNIGS
LOLA MONTEZ
HINTERKAIFECK
Hörspiele/Südwestrundfunk
1998 TIM UND DIE TANTEN, Kinderfilm
2000 WINZIG, DER ELEFANT,
Animationsfilm
2007 ZWISCHEN UNS DIE MAUER, Spielfilm

Preise und Auszeichnungen

- 1996 VGF-Stipendium Bayerisches
Filmzentrum
2008 TONI GOLDWASCHER
Golden Kite Award bester Jugendfilm
Festival Cine La Nueva Mirada,
Buenos Aires
2009 TONI GOLDWASCHER
Spezialpreis des CIFEJ,
Internationales
Kinderfilmfestival Cairo
201 TONI GOLDWASCHER
EMIL, Preis für gutes Kinderfernsehen
2012 TOM & HACKE
Goldener Spatz von Gera
Preis für das beste Drehbuch

BIOFILMOGRAFIE

RUDOLF HERFURTNER

- 1947 in Wasserburg am Inn geboren
1968 Studium der Germanistik, Anglistik
und Theaterwissenschaft in München
1975 Magister Artium
ab 1971 beim Feuilleton einer Münchner
Tageszeitung,
Volontariat beim Bayrischen Rund
funk/ Fernsehen,
ab 1973 über 35 literarische
Veröffentlichungen,
ab 1982 13 Theaterstücke
ab 1992 4 Opernlibretti, zahlreiche Hörspiele
und Drehbücher

WERKAUSWAHL

Prosa

- Gloria von Jaxtberg Stuttgart 1988, (Ill. R. Michl)
Mensch Karnickel Wien, 1990, dtv pocket
Milo und die Jagd nach dem grünhaarigen Mädchen
Hanser 2000
Der wasserdichte Willibald dtv 2002
Tims wundersame Sternereise Hanser, 2004
Das Geheimnis von Burg Wolfenstein hanser-dtv 2004
Pauline und der gelbe Ritter Hanser 2005
Lucia und das Drachenhalsband Hanser 2006
Ohne Musik ist alles nichts - Geschichten
über die Musik Hanser 2008 (ab 10)
Zwei Freunde durch dick und dünn Carlsen 2008
Romeo und Julia, Musikbilderbuch nach Prokofjew
Annette-Betz-Verlag 2008
Alarm im Zoo, Erstlesegeschichte Carlsen 2008
Das trojanische Pferd Annette Betz Verlag, 2008
KLIMT für Kinder Annette Betz Verlag, 2008

Bühne (Auswahl)

- Spatz Fritz, Kinderstück Linz 1999
Pinocchio, Opernlibretto 2002 Prinzregententheater/
Staatsoper Wien
Zanki Fransenoher Kinderstück Konstanz 2003
Ester und der König von Persien
Fürth/Nürnberg 2003
Das Geheimnis der Blätter Köln 2006
Rosaly - Das Mädchen aus Glas, Libretto für
Joe Haider Kapfenburg, 2007

Film/TV

- RITA RITA Regie: Dieter Pfaff NDR 1985
ROSALINDS ELEFANT Regie: Thomas Draeger, ZDF 1989
WUNDERJAHRE Regie: Arend Agthe, ZDF 1991
TONI GOLDWASCHER 2007, Regie: Norbert Lechner
DER EISENHANS ZDF, 2012
TOM UND HACKE (Kinofilm) 2012, Regie: Norbert Lechner

Preise

- 1981 Förderpreis der Stadt München
1985 Hans im Glück - Preis
(für „Pflaumenbäume“)
1990 Preis der Leseratten
(für „Mensch Karnickel“)
1992 Europapreis für Völkerverständigung
für „Wunderjahre“ (Jugendfilm)
1993 Intern. Kinderhörspielpreis terre des
hommes für „Mozarella“ (WDR)
1994 „Moritz“, Preis der 9. Werkstatttage,
Halle für Der Nibeljunge;
1996 Erster Deutscher Kindertheater-Preis
für „Waldkinder“
2000 Preis der Bayerischen Theatertage,
Nürnberg für SPATZ FRITZ
2001 „Martin“ Kinder- und Jugendkrimi
preis für MILO, sowie Auswahlliste
zum Züricher Preis La vache qui lit
2001 Preis der Deutschen Schallplatten-
kritik 4/2001 für GLORIA und
ROSA, Hörspiel BR und Kasette im
Hörverlag
2002 Großer Preis der Volkacher Akademie
f. Kinder- und Jugendliteratur
(Gesamtwerk)
2012 Preis für das beste Drehbuch beim
Goldener Spatz für TOM & HACKE

INTERVIEW MIT REGISSEUR NORBERT LECHNER

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Mark Twains Klassiker „Tom Sawyer“ auf bayerisch zu verfilmen?

Ich bin vor Jahren mit Franz Geiger, einem Drehbuchautor, mit dem ich befreundet war, zusammen gesessen. Ich hatte den „Toni Goldwascher“ abgedreht und war auf der Suche nach einem neuen bayerischen Kinderfilmstoff. Und da hat mich der Franz auf die Idee gebracht, ich könnte doch „Tom Sawyer“ auf bayerisch zu machen. Er war damals schon sehr alt und hat leider keine Drehbücher mehr geschrieben. Aber für die Idee bin ich ihm sehr dankbar.

Wäre es nicht reizvoller gewesen, den „Tom Sawyer“ in Original zu verfilmen?

Das Original soll bitte Steven Spielberg verfilmen und bitte in den USA! Ich lebe und arbeite als Filmemacher in Deutschland. Mir war von Anfang an klar, dass die Adaptation dieser Geschichte nach Deutschland für uns der einzig funktionierende Ansatz sein kann. Deutsche Schauspieler die Amerikaner spielen, das hat vor vierzig Jahren im Kino funktioniert, heutzutage ist das allenfalls was für eine Satire. Hinzu kommt, dass Mark Twains „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ eigentlich aus vier einzelnen Geschichten besteht. Ein echter Spannungsbogen, der sich vom Anfang bis zum Ende erstreckt, fehlt. Als Buch funktioniert das, als Film nicht. Die erfolgreichen Verfilmungen in den sechziger und siebziger Jahren waren TV-Vierteiler. Durch die Adaptation waren wir freier, einen Spannungsbogen zu erfinden, der über neunzig Minuten trägt.

Wie haben Sie dann das Drehbuch entwickelt?

Ich hab den Kinderbuch- und Drehbuchautor Rudolf Herfurtner gefragt ob er Lust hätte das zu schreiben. Wir hatten ja den Vorgängerkino „Toni Goldwascher“ bereits zusammen gemacht. Aber er war erst mal skeptisch. Er hat dann einen ersten Treatmententwurf geschrieben. Ich saß im Zug und las den Text und mir sind die Tränen gekommen. Da wusste ich, das wird gut!

Warum haben Sie den Film ausgerechnet in die Nachkriegszeit verlegt?

Wir haben viel darüber nachgedacht in welcher Zeit man die Geschichte in Deutschland ansiedeln könnte. Im 19. Jahrhundert wie das Original? In der Gegenwart? Deutschland im 19. Jahrhundert fanden wir nicht sehr passend. Und in der Gegenwart, ich glaube das hätte nicht wirklich funktioniert. Die meisten Kinder heutzutage leben viel behüteter als die Kinder damals. Was wäre heute los wenn zwei Buben alleine nachts ohne das Wissen der Eltern auf eine Flussinsel rudern! Rudolf Herfurtner hatte dann die Idee mit der Nachkriegszeit. Die Väter waren oft nicht mehr am Leben oder noch in Kriegsgefangenschaft, die Mütter mit dem Kampf ums Überleben beschäftigt. Die Kinder waren weitgehend auf sich gestellt, den ganzen Tag draußen, man hatte nicht den Raum sich groß um sie zu kümmern. Ich traf einmal jemanden, der damals ein Schulbub war, der sagte: „Wir haben uns selbst erzogen.“

Hinzu kommt, dass die Nachkriegszeit ja eine fast anarchische Zeit war. Die Nazis waren verjagt, neue soziale Strukturen erst im Aufbau. Jeder hat sich irgendwie durchgeschlagen. Schwarzhandel und Kriminalität waren alltäglich... Es gab erstaunlich viele Parallelen zu der Welt wie sie Mark Twain beschreibt.

Wie fanden Sie die Kinderdarsteller für den Film?

Die Kinder sind ausnahmslos Laiendarsteller, die noch nie vor der Kamera standen. Wir haben fast 2.000 Kinder in ganz Süddeutschland und auch in Österreich gecastet. Es waren beim Casting auch einige Kinder dabei, die bereits bei Filmen mitgespielt hatten. Aber sie hatten mich alle nicht überzeugt. Sie hatten nicht die Natürlichkeit im Ausdruck die ich gesucht habe. Was ich bemerkenswert finde, ist die Tatsache, dass im Endeffekt nun alle Kinderdarsteller aus Niederbayern kommen, obwohl das gar nicht so geplant war. Einige kleine Rollen wurden von Kindern aus Österreich übernommen.

Mit Kinder-Laiendarstellern zu drehen ist sicher nicht einfach?

Ja und nein. Was ich beim Drehen mit Kindern schätze, ist ihre Unvoreingenommenheit. Kinder begreifen schnell, worauf es beim Drehen ankommt und arbeiten erstaunlich professionell – zumindest wenn sie wollen! Aber manchmal waren vor allem die Buben eine echte Herausforderung für mich. Sie haben mich ganz schön „an den Rand“ gebracht! Solange sie mit den erwachsenen Schauspieler-Kollegen zusammen drehten, haben sie sich angestrengt und waren sehr diszipliniert. Aber wenn sie unter sich waren, ging die Post ab!

Haben Sie die Kinder vor den Dreharbeiten gecoacht?

Ich hatte mit den Kindern vor Drehbeginn fünf Probenwochenenden. Da haben wir Szenen aus dem Film geprobt, viel improvisiert, Filme aus der Nachkriegszeit angeschaut und darüber geredet was die Kinder von ihren eigenen Großeltern über die Zeit wussten. Mir ging es darum, dass sie ein Gefühl dafür bekommen wie Kinder damals gelebt haben und dass sie sich in ihre Rollen einfinden.

Zu den Probenwochenenden kamen immer wieder auch die erwachsenen Schauspieler dazu. So konnten die Kinderdarsteller ihre Scheu vor den „Stars“ verlieren und schon vor Drehbeginn ein Vertrauensverhältnis mit ihren erwachsenen Kollegen aufbauen.

Wo haben Sie die wunderbaren historischen Drehorte gefunden?

Für einen historischen Film muss man die Drehorte entweder bauen oder geeignete finden. Durch unser kleines Budget hatten wir keinen großen Etat um Kulissen zu bauen. Ich habe mich daher in Süddeutschland und Österreich auf die Suche begeben. Dank des Internets ist das inzwischen erstaunlich unkompliziert. Die geeigneten Drehorte waren aber dann weit verstreut, vom Schwarzwald bis nach Braunau am Inn und Passau. Unser Filmteam war während der Dreharbeiten wie ein Wanderzirkus unterwegs.

Was war Ihnen besonders wichtig in dem Film zu erzählen?

TOM UND HACKE ist für mich erst einmal eine Freundschaftsgeschichte. Die beiden Buben mögen sich, aber die Freundschaft hat auch was Raues, es ist auch immer ein Kampf. Und beide sind aufeinander angewiesen. Tom fasziniert das scheinbar Freie, Unabhängige an Hacke, deswegen geht er auch barfuß, wenn er Hacke am Fluss besucht. Er möchte da „mithalten“, obwohl er der Draufgänger ist. Und Hacke ist der Vorsichtige, der Ängstliche der sich vor Geistern fürchtet und so weiter. Wobei sein Leben als obdachloses Kind ja wirklich voll von Unsicherheiten ist, er hat also allen Grund ängstlich zu sein. Für Hacke ist Tom der einzig „sichere Anker“. Daher ist es für ihn auch so schlimm, wenn Tom ihn „verrät“.

Und dann ist es ja eine Geschichte, in der die Frage nach Gut und Böse eine große Rolle spielt. Wird Tom ein aufrechter Mensch oder wird er ein Gauner? Beides wäre möglich, für beides hat er ein besonderes Talent. Wofür entscheidet er sich? Und was ich an Benedikt Weber als Tom unglaublich toll finde: Er spielt ihn als echten Schlawiner!

INTERVIEW MIT FRITZ KARL

Sie spielen in TOM UND HACKE den Bösewicht, den „Ami Joe“.

Er begeht einen Mord und hängt den dann einem anderen an. Die Vorlage für die Figur ist Mark Twains „Indianer Joe“. Was hat Sie an dem Projekt gereizt?

Naja, erstens ist dieser „Ami Joe“ eine wunderbare Rolle und dann fand ich die Adaption von Tom Sawyer und Huckleberry Finn in diese Nachkriegszeit einfach goldrichtig – eine wunderbare Idee. Ich halte sie für viel besser, als wenn wir versucht hätten den Mississippi nachzustellen. Für mich hatte das Drehbuch auch den Charme vom alten „Krieg der Knöpfe“-Film. Das ist einer meiner Lieblingsfilme.

Wie sehen Sie die Figur des „Ami Joe“?

Die Figur des „Ami Joe“ habe ich mit Norbert Lechner in den Proben vor Drehbeginn erarbeitet. Wir hatten die Idee, dass der „Ami Joe“ versehrt aus dem Krieg kommt und das nicht nur psychisch, sondern auch körperlich, es fehlt ihm ja ein Arm. Er ist eigentlich ein typisches Kind seiner Zeit: Durch den Krieg und durch die Nazis ist er auf den krummen Weg gekommen, dort wo er wahrscheinlich selber nie hinwollte. Er hätte etwas ganz anderes werden können, aber er versucht dann als Kleinganove zu überleben und zwar mit sehr fantasievollen Ideen, wie ich meine. Wäre der Mord nicht, wer weiß, vielleicht hätte er noch Karriere als Geschäftsmann gemacht.

TOM UND HACKE spielt im Schwarzmarktmilieu der Nachkriegszeit. Wie ist es für Sie als Schauspieler, in eine „andere Zeit“ einzutauchen?

Das ist wunderbar! Das sind natürlich die Aufgaben die ein Schauspieler liebt. Jeder dreht gerne historische Filme, es macht unglaubliche Lust. Wie haben sich die Leute gekleidet? Wie haben sie sich benommen? Was war damals wichtig? Was haben Sie gegessen? Was waren die Verhaltensmuster? Sie unterscheiden sich ja doch von unseren. Jede Zeit hat ihre eigene Mode, ihre eigenen Gesellschaft,- und Verhaltensregeln und Ihre eigenen Nöte und Zwänge. Das fand ich wahn-sinnig interessant.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Ich habe z.B. vieles über Schwarzmarkt gelesen, Norbert Lechner hat mir Bücher und Bilder gebracht. Und ich hatte das Glück, dass ich vorher schon einmal einen Film in Österreich gedreht hatte, der sich auch mit dieser Thematik beschäftigt. Ich war in Bibliotheken, ich hasse das Goo-geln. Ich geh lieber und schaue mir ein Buch an, da habe ich was in der Hand, da sehe ich Bilder, da hab ich etwas vor mir. Das dauert zwar länger, finde ich, bringt aber einen wesentlich größeren Genuss.

Haben Sie als Kind „Tom Sawyer“ gelesen? Was hat Sie damals daran fasziniert?

Ich habe erst spät angefangen Bücher zu lesen. Tom Sawyer und Huckleberry Finn – ich glaube ganz ehrlich, dass ich das nie gelesen habe.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Kinderdarstellern?

Oh die war super! Das war gut! Die Kinder waren unglaublich begabt und lagen gut auf der Rolle. Ich glaube, sie hatten richtig Spaß und konnten aber auch genauso schlimm beim Drehen sein, der Regisseur hatte dann so seine Not sie zu bändigen. Es war ein großer Genuss mit den Kindern zu spielen. Wenn man mit Kindern dreht, entstehen ganz kostbare, reine Momente. Sie fordern mich, darauf ebenso zu reagieren und das macht natürlich Spaß und ist eine große Herausforderung.

TOM UND HACKE ist in bayerischen Dialekt gedreht. Gab es da Verständnisschwierigkeiten?

Ich hab schon öfters in bayerischen Dialekten gedreht, dieser war mir letztendlich sehr Nahe. Wir haben in Niederbayern gedreht, das gehört ja eigentlich zu Oberösterreich, möchte ich sagen. Und ich bin ein Oberösterreicher. Ich komme aus dem Salzkammergut und das ist nur über den Inn drüber, über die Grenze. Natürlich wenn es dann „ganz tief“ wurde, wenn sie ganz im Dialekt knatterten, dann war es natürlich schwierig, aber wir haben eh versucht das Bayerisch einigermaßen neutral zu halten, dass es auch außerhalb von Niederbayern verständlich ist.

Warum ist der Film über die bayerischen Grenzen hinaus interessant?

Es ist eine wunderbare schöne und lustige Geschichte und ich glaube von daher stellt sich überhaupt nicht die Frage, ob TOM UND HACKE über die Grenzen Bayerns interessant ist. Ich glaube, das ist einfach ein herrlicher Film, den wird jeder lieben! Er ist auch nicht an Bayern gebunden, er spielt zwar in Niederbayern, aber das ist so ähnlich wie bei „Wer früher stirbt ist länger tot“. Es ist ein Film für die ganze Familie. Ein Film für die Kinder, ein Film für die Erwachsenen - er passt für alle!

KURZBIOGRAFIE BENEDIKT WEBER (TOM)

Benedikt Weber wurde 1999 geboren und lebt in Rotthalmünster bei Passau. Er besucht das Gymnasium. In seiner Freizeit treibt Benedikt gerne Sport und spielt Gitarre. Die Rolle des Tom in TOM UND HACKE ist seine erste Filmrolle.



KURZBIOGRAFIE XAVER-MARIA BRENNER (HACKE)

Xaver-Maria Brenner ist 1999 geboren und aufgewachsen in Johanniskirchen in Niederbayern. Er besucht das Gymnasium, seine Hobbys sind u.a. Fußball und Motocross. Die Rolle des Hacke in TOM UND HACKE ist seine erste Filmrolle.



KURZBIOGRAFIE JULIA FORSTNER (BIGGI)

Julia Forstner ist 2002 in Landshut geboren, seit dem 3. Lebensjahr lebt sie in Eichendorf bei Passau. Sie spielt gerne Klavier und Tennis, engagiert sich bei der Wasserwacht, singt im Chor und ist Ministrantin. Die Rolle der Biggi in TOM UND HACKE ist ihre erste Filmrolle.



FILMOGRAFIE FRITZ KARL

Kino (Auswahl)

- 2011 TOM UND HACKE
Norbert Lechner
- 2010 BLACK BROWN WHITE
Erwin Wagenhofer
MÄNNERHERZEN und die ganz, ganz
große Liebe
Simon Verhoeven
ALS DER WEIHNACHTSMANN VOM
HIMMEL FIEL
Oliver Dieckmann
- 2008 MÄNNERHERZEN
Simon Verhoeven
- 2005 WER FRÜHER STIRBT
IST LÄNGER TOT
Marcus H. Rosenmüller
- 2002 JENNERWEIN
Hans-Günther Bücking
- 2000 JULIAS GEIST
Bettina Wilhelm
DIE FREMDE
Götz Spielmann
- 1995 EL CHICKO
David Rühm
- 1994 HÖHENANGST
Houchang Allahyari
- 1991 DIE SPITZEN DER GESELLSCHAFT
Franz Novotny
- 1988 DIE VERLOCKUNG
Dieter Berner



FILMOGRAFIE FRANZISKA WEISZ

Kino (Auswahl)

- 2011 3 ZIMMER, KÜCHE, BAD
Dietrich Brüggemann
UNTER FRAUEN
Hans-Jörg Thurn
UNSERE GROSSE ZEIT
Wolfram Paulus
TOM UND HACKE
Norbert Lechner
- 2010 HAND VOR AUGEN
(Kurzfilm) Dustin Loose
TAGE DIE BLEIBEN
Pia Strietmann
- 2009 RENN WENN DU KANNST!
Dietrich Brüggemann
HABERMANN'S MÜHLE
Juray Herz
- 2008 DER RÄUBER
Benjamin Heisenberg
IN DREI TAGEN BIST DU TOT 2
Andreas Prochaska
- 2007 DAS VATERSPIEL
Michael Glawogger
DISTANZ
Thomas Sieben
10 SEKUNDEN
Nicolai Rohde
- 2006 RENDEZVOUS (Kurzfilm)
Leo Bauer
- 2005 Z.B. PRATERSTERN (Kurzfilm)
Jessica Hausner
DIEBE
Thomas Eichinger
- 2004 C(R)OOK, Basta, Rotwein oder Totsein
Pepe Danquart
HOTEL
Jessica Hausner
- 2000 DIE KLAVIERSPIELERIN
Michael Haneke
- 1999 HUNDSTAGE
Ulrich Seidl



FILMOGRAFIE FRANZ BUCHRIESER

Kino (Auswahl)

- 2011 TOM UND HACKE
Norbert Lechner
- 2010 ECHTER WIENER 2 - DIE DEPPAT'N
UND DIE G'SPRITZN
Barbara Gräftner
- 2008 ECHTER WIENER
- DIE SACKBAUER SAGA
Kurt Ockermüller
- 2006 TOUT EST PARDONNÉ
Mia Hansen-Loeve
IF THE SEED DOESN'T DIE
Sinisa Dragin
- 1999 WANTED
Harald Sicheritz
- 1997 DREI HERREN
Nikolaus Leytner
- 1996 HANNAH
Reinhard Schwabenitzky
- 1994 ROSEN AUS JERICHO
Hans Peter Heinzl
- 1990 DER SKIPPER
Peter Keglevic
- 1978 DAS ARCHE NOAH PRINZIP
Roland Emmerich
HELLER WAHN
Margarethe von Trotta
DEM TÜCHTIGEN GEHÖRT DIE WELT
Peter Patzak
DAS WEISSE HERZ
Dominik Graf
KASSBACH
Peter Patzak
DER STURZ
Alf Brustellin

